



Stiftung für queere Bewegungen

hms Newsletter
15. Dezember 2023

Liebe Unterstützer_innen und Mitstreiter_innen,

mit Schnee und Jahresende wollen wir einen Blick zurück und einen Blick nach vorne wagen.

2023 wurde der David-Kato-Fonds zehn Jahre alt! Wir möchten dem Fonds, der auf die Situation von LSBTIQ* in Ländern mit Verfolgungsdruck fokussiert, in diesem Newsletter besondere Aufmerksamkeit schenken. // Auch allgemein konnten in der zweiten Förderrunde diesen Jahres durch die **hms** erneut wichtige Projekte unterstützt werden. Auf einige beispielhafte Projekte gehen wir später genauer ein. // Unser Vorstand und Beirat sind und bleiben in Bewegung. Wir setzen uns aus verschiedenen Generationen und Gruppen des LSBTIQ* Spektrums zusammen und sind glücklich über die Inspiration und Power, die mit dieser Zusammenarbeit entsteht. Für einen 2024/25 bevorstehenden Wechsel im Vorstand suchen wir zwei neue Vorstände. // Zu diesen Themen – David-Kato-Fonds, **hms**-Projekte, **hms**-Vorstand – berichten wir ausführlicher im unteren Teil dieses Newsletters.

Weihnachten rückt näher und wir können unsere Augen nicht verschließen davor, dass viele Menschen unserer Communitys ein spezielles Verhältnis zu ihren Herkunftsfamilien haben. Natürlich liegt das nicht immer, aber leider immer noch viel zu oft, begründet in der heterosexuellen Matrix, die Herkunftsfamilien vornehmlich ausstrahlen. Andrea Gibson skizziert in einem Song über das Massaker im Pulse Nightclub in Orlando unsere Bemühungen und wie schief die Verhältnisse schon vor einem solchen Massaker liegen, wenn Gibson schreibt: „*Half of us already dead to our families before we die. Half of us on our knees trying to crawl into the family photo*“. Viele von uns finden eine neue Familie in Community und über LSBTIQ* Verbundenheit. Das gilt es zu stärken, auf dass diese Verbundenheit uns alle hält. Solidarität ist wichtig, auch und vielleicht gerade, wenn wir so „privilegiert“ sind, nicht von unserer Herkunftsfamilie verstoßen oder entfremdet worden zu sein, sondern das Glück haben, selbst entscheiden zu können, mit wem wir Weihnachten feiern oder nicht feiern möchten. Wir möchten Sie/Euch bitten, die **hms** mit einer Spende zu unterstützen. So dass wir wiederum Ihr/Euer Geld in queere Projekte weiterleiten können, die Bildungsarbeit leisten und die für und aus LSBTIQ* Communitys heraus handeln. [Direkt zur Spende](#)

Vielleicht möchten Sie/möchtet Ihr zunächst mehr über die **hms** erfahren? Einen aktuellen Blickwinkel der Stiftung können Sie/können Ihr in der neuesten Printausgabe der Schlußwille lesen. Unser Vorstandskollege Tomka Weiß gibt auch online, unter der Überschrift „Eine Stiftung für die LSBTIQ* Community“, ein ausführliches [Interview](#).

Um die Hürden der Antragsstellung bei der **hms** niedrig zu halten, bieten wir eine Antragsprechstunde an. Per Zoom freuen zwei Vorstände und ein Beirat sich darauf, Ihre/Eure Fragen zu beantworten. Termin ist der kommende Donnerstag, 21. Dezember, vormittags um 9:30h. Zoom-Link und Passwort werden gerne auf Nachfrage zugeschickt. Hierfür bitte an [sprechstunde \[at\] hms-stiftung.de](#) schreiben. Fragen können auf Deutsch und Englisch beantwortet werden.

Viel Freude beim Weiterlesen, queere Weihnachten und einen solidarischen Jahresbeginn wünschen

Klaus Müller, Karen Nolte, Luan Pertl, Jo Schnitzbauer und Tomka Weiß.

Die Themen im Detail:

10 Jahre David-Kato-Fonds

2023 wurde der **David-Kato-Fonds**, einer der drei Unterfonds der **hms**, zehn Jahre alt! Wir möchten dem Fonds, der auf die Situation von LSBTIQ* in Ländern mit Verfolgungsdruck fokussiert, in diesem Newsletter besondere Aufmerksamkeit schenken. Förderschwerpunkt des David-Kato-Fonds liegt in der Aufklärung über die Situation von LSBTIQ* in Ländern mit Verfolgungsdruck und Unterstützung von Menschen und Gruppen, die in diesen Ländern gegen Homo-, Trans*- und Inter*-Feindlichkeit kämpfen. Der Fonds ist benannt nach dem Grundschullehrer und Mit-Begründer der ugandischen Schwulenbewegung David Kato Kisule. Unser Vorstandsmitglied Jo Schnitzbauer gründete den Fonds 2013. Motivation und Ausgangssituation beschreibt Jo treffend wie folgt:

„Die Lage damals, als ich den Fonds ins Leben gerufen habe, wurde im Globalen Süden immer schwieriger. Ich hatte den Eindruck, wir im Westen haben uns mit dem Erreichten gut eingerichtet und Entwicklungen „weit weg“ wurden und werden zunehmend ausgeblendet. Wir diskutierten die Homoehe und wanders auf der Welt wurden Menschen verfolgt und umgebracht. Dass die Evangelikalen Kirchen der USA z.B. über Afrika ihre Agenda verwirklichen wollten, war ja nicht unbekannt und heute erschrecken wir uns plötzlich über die Entwicklung in den USA, Russland, Türkei, Polen, Ungarn usw. als wäre das vom Himmel gefallen. Mir war es wichtig, aufzuklären und damit eine Basis für solidarisches Handeln in einer globalisierten Welt zu schaffen. Ich freue mich sehr, dass der David-Kato-Fonds in den 10 Jahren auf immerhin 260.000€ gewachsen ist, und dass viele weitere Züster*innen sich am Aufbau des Fonds beteiligt haben. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken!“

In Deutschland werden Meldungen und Berichte, wie die neuesten aus Russland, in der breiten Öffentlichkeit bestenfalls zur Kenntnis genommen. Brutalität und Menge der LSBTIQ*-feindlichen Nachrichten lässt vielleicht auch ein Gefühl von Machtlosigkeit und „wo soll ich anfangen“ aufkommen. Über Ihre/Eure Spende an die **hms** oder eine Zustimmung zum David-Kato Fonds werden wichtige Projekte handlungsfähig(er). Drei aktuelle der in den zehn Jahren Kato-Fonds geförderten Projekte möchten wir hier vorstellen. Sämtliche Projekte finden Sie/findest Ihr [hier](#)

Queere Nothilfe Ukraine: Der russische Angriffskrieg hat von Beginn an auch queere Initiativen und Infrastruktur betroffen, inter* und trans* Personen waren von der medizinischen Versorgung abgeschnitten, trans* Frauen konnten ohne angelegene Papiere das Land nicht verlassen. Zur Unterstützung der queeren Menschenrechtsorganisationen in der Ukraine hat sich angesichts dieser dramatischen Entwicklung im März 2022 ein breites Bündnis von Organisationen, zu denen auch die **hms** zählt, zusammengeschlossen und neben einer Petition auch eine Spendenaktion ins Leben gerufen, die seitens der **hms** mit 5.000 Euro unterstützt wurde.

„**Let's Walk Uganda**“ 2022 hatten hunderte von Ugandas jungen LGBTQ+ kein Zuhause mehr. Als Folge von Stigmatisierung, Gewalt, Diskriminierung sowie homophober Familien waren und sind sie mehr denn je gezwungen, ihre traditionellen Gemeinschaften/Familien zu verlassen, und viele wurden vertrieben. Häufig müssen sie in unsicheren und unter unwürdigen Bedingungen leben. Mit einer Spende in Höhe von 4.000€ an die Selbsthilfeorganisation „Let's Walk Uganda“ hatte die **hms** die Erweiterung der Unterkunftsplätze ermöglicht. Damit wurde sichergestellt, dass obdachlose junge LGBTQ+-Personen, die sich an das Projekt wandten, eine sichere Unterkunft, angemessene medizinische Versorgung, Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie eine liebevolle Gemeinschaft erhielten, in der sie ohne Angst leben konnten.

Inzwischen (in 2023) hat sich die Situation für LGBTQ* in Uganda leider sehr verschlechtert und das oben beschriebene Angebot von „Let's Walk Uganda“ könnte so heute nicht mehr für LGBTQ*-Personen zur Verfügung gestellt werden, auch wenn diese es mehr denn je bräuchten. Aktuell versucht die **hms** als Teil des Bündnis "Queere Nothilfe Uganda" zu wirken.

LSBTIQ*A Kongress der Sinte:zze und Rom:nja in Prag Die LSBTIQ*-Konferenz der Sinte:zze und Rom:nja in Prag ist die einzige Vernetzungs- und Austauschplattform ihrer Art, die mehrfachmarginalisierten Rom:nja und Sinte:zze aus queeren Communities einen Raum für Bildung, Empowerment und Vernetzung bietet. Die Teilnahme an der Konferenz gab den Teilnehmer:innen die Möglichkeit, internationale Netzwerke auszubauen, sowie an historischen und aktuellen Bildungseinheiten zu queerer Geschichte und Identität teilzunehmen. Die Konferenz findet in unregelmäßigen Abständen statt. Die QueerRoma-Initiative, die sich in save space e.V. organisiert hat, ist der einzige Verein in Deutschland, in dem sich queere Rom:nja und Sinte:zze institutionell organisiert haben. Mittels der **hms** wurden Reisekosten von vier Personen zu der Konferenz gefördert.

Neue Vorstandsmitglieder gesucht

Wir suchen ab 2024/25 zwei ehrenamtliche LSBTIQ* Vorstandsmitglieder und freuen uns insbesondere über Bewerbungen aus BIPOC und anderen Communitys.

Unser Vorstand und Beirat ist und bleibt in Bewegung. Wir setzen uns aus verschiedenen Generationen und Gruppen des LSBTIQ* Spektrums zusammen und sind glücklich über die Inspiration und Power, die mit dieser Zusammenarbeit entsteht. Für einen in 2024/25 bevorstehenden Wechsel im Vorstand suchen wir zwei neue Vorstände. Wir haben uns bewusst und im Sinne unseres Stiftungs-Leitbildes dazu entschieden, diese Posten öffentlich auszuscriben.

Zum einen suchen wir eine Person, die schwerpunktmäßig unsere Geldanlagestrategie weiterentwickelt, also Kenntnisse und Erfahrungen im Bankgeschäft, Bereich Vermögensanlagen, hat.

Zeitgleich suchen wir zum anderen eine Person, die sich schwerpunktmäßig mit uns um die Bearbeitung von eingehenden Förderanträgen kümmert, dazu gehören u.a. Kontakt zu den Antragstellenden und Prüfung der Verwendungsnachweise.

Nähere Informationen bzgl. Bewerbung und Kontaktadresse auf der [hms Webpage](#).

PROJEKTE

In der zweiten Förderrunde diesen Jahres konnten über die **hms** erneut wichtige Projekte unterstützt werden. Einige beispielhafte Projekte folgen im Detail. Sämtliche Projekte finden Sie/findest Ihr [hier](#) auf unserer Webseite.

Jugendfreizeit "Do Queer Yourself"

Die dreitägige Jugendfreizeit "Do Queer Yourself" richtet sich an Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren. Während des Wochenendes finden verschiedene Workshops und Gesprächsformate statt, u.a. über queere Selbstbezeichnungen (Labels) und Selbstbehauptung. Es wird verschiedene Angebote geben, nach eigenen, auch kreativen, Ausdrucksweisen zu suchen (Poetry-Slam Workshop) im Kontrast z.B. zu pädagogischen Ansätzen im Schulsystem. Das Augenmerk des Vorhabens liegt auf der Stärkung der Identität und des Selbstbewusstseins der Jugendlichen, der Befähigung zu Selbstwirksamkeit und der Förderung von Austausch und Vernetzung auch über die Jugendfreizeit hinaus. In „Do Queer Yourself“ entsteht ein sicherer Ort, der den Jugendlichen ein Lernen von und miteinander ermöglicht und der so zu einem wichtigen Austausch queeren Wissens wird.



Queeres Netzwerk - Bundesverband queerer Landesnetzwerke e.V.

Als kürzlich gegründete Struktur, die als neuer Dachverband der queeren Landesnetzwerke fungiert, verfügt der Bundesverband „Queeres Netzwerk“ bislang nicht über ein gestalterisches Konzept oder einen Öffentlichkeitsauftritt, der für die Erreichung der Zwecke des Vereins, etwa über die bundesweite Vernetzung und Unterstützung der queeren Landesnetzwerke, den Austausch mit anderen Netzwerkstrukturen und die öffentliche Interessenvertretung, insbesondere in Kontakt mit öffentlichen Strukturen, notwendig ist. Durch die **hms** gefördert wird die Entwicklung eines Logos, einer Wortmarke und ggf. eines Signets, sowie die Erstellung einer Website, eines grundständigen Gestaltungskonzeptes des öffentlichen Auftritts und die Entwicklung sowie der Druck von Visitenkarten für die bislang rein ehrenamtlich getragene Struktur.



Who's Afraid Of Stardust? Positionen queerer Gegenwartskunst

Gemeinsam mit dem Kunsthaus zeigt die Kunsthalle Nürnberg die internationale Gruppenausstellung "Who's Afraid Of Stardust? Positionen queerer Gegenwartskunst" (Oktober 2023 bis Februar 2024). Die Ausstellung präsentiert Werke, die um Leben und Begehren jenseits der Heteronormativität kreisen und einen substanziellen Beitrag zur aktuellen Debatte über Diversität leisten.



Zur Ausstellung ist ein umfangreiches, von der **hms** gefördertes Magazin im Verlag für moderne Kunst erschienen. Im Mittelpunkt stehen die an der Ausstellung beteiligten Künstler*innen. Zugleich ist das Magazin auch eine Fundgrube für alle Leser*innen, für die Queerness noch Neuland ist: Das Magazin enthält neben einem Glossar, das zentrale Begriffe erläutert, auch Interviews mit Wissenschaftler*innen der Gender und Queer Studies, Texte über queere Pop- und Filmgeschichte, Ballroom Culture, queere Mode, die Geschichte der Prides in Deutschland sowie die Entwicklung des § 175. Literarische und gesellschaftspolitische Texte u. a von Kathrin Dreckmann, Benjamin Haag, Hengameh Yaghoobifarah, Daniel Schreiber und Benno Gammerl ergänzen den multiperspektivischen Blick auf queere Kultur.

Fachverband Homosexualität und Geschichte e.V.

Zum 25. Jubiläum des FHG-Verbandsmagazins „Invertito - Jahrbuch der Homosexualitäten“ ist eine Ausgabe zu queerer Geschichte in Osteuropa geplant. Osteuropäische Nachwissenschaftler:innen tragen mit Beiträgen zur aktuellen Forschung über die NS-Verfolgung queerer Menschen im östlichen Europa zur Förderung der politischen Bildung und Stärkung des kollektiven Gedächtnisses an die NS-Gewalttaten gegenüber sexuellen Minderheiten bei.



Autor*innen sind Historiker*innen aus Polen, Tschechien, Lettland und der Ukraine, die zur FHG-Jahrestagung 2022 über NS-Verfolgung und die aktuelle Menschenrechtslage queerer Menschen referierten. Die bahnbrechende Pionierleistungen der Forschenden wird mit Unterstützung der **hms** durch eine professionelle Übersetzung einer deutschen Lesepublikum zugänglich gemacht. Der politische und wissenschaftliche Austausch über Menschenrechtsthemen auf europäischer Ebene wird angeregt und gefördert.

Bridges of Remembrance - Kontinuitäten von Verfolgung und Widerstand

Im Rahmen des Projektes "Cultures of Remembrance" entsteht die Ausstellung "Bridges of Remembrance". Cultures of remembrance ist ein Projekt, das darauf abzielt, kritisch zu untersuchen, wie der Zweite Weltkrieg, der Nationalsozialismus und der Kampf dagegen in verschiedenen Regionen Europas erinnert wird, und alternative Konzepte für die Gedenkarbeit mit jungen Erwachsenen und Erwachsenen zu entwickeln. In der durch die **hms** unterstützten Ausstellung "Bridges of Remembrance" soll queeres Gedenken im Zentrum stehen. Das Projekt will Verfolgung und Widerstand von Queers im Zweiten Weltkrieg und unter dem NS-Regime in Europa sichtbar machen. In Workshops, Ausstellungsbeteiligungen, einem Online-Archiv und entstehendem Begleitmaterial werden Interessierte sensibilisiert und aufmerksam gemacht auf bisher kaum sichtbare Narrative und historische Kontinuitäten. Queers wiederum erhalten einen Raum, ihre Geschichte selbst zu schreiben und zu erzählen. Im Rahmen von "Cultures of Remembrance" konnte der Stolperstein für Käte Rogalli verlegt werden.



Spendenhinweis

Die Hannchen-Mehrzweck-Stiftung ist nach wie vor die größte privatwirtschaftliche queere Stiftung in Deutschland. Ein Wesensmerkmal der **hms** ist, dass sie unabhängig von politischen Parteien und öffentlichen Mitteln agiert. Dies geht nur, wenn wir aus der Community mit Zustiftungen und Spenden unterstützt werden. Auf diese Weise nehmen wir unsere Zukunft in unsere eigenen Hände. Spenden können Sie/können Ihr per Überweisung oder mit dem Online-Spenden-Tool ganz einfach auf unserer Homepage.

[Mehr lesen ...](#)

Hinweis zum Datenschutz

Namen und E-Mail-Adressen von Abonnent*innen unseres Newsletters speichern wir ausschließlich für den Versand des **hms**-Newsletters. Bei Abmeldung vom **hms**-Newsletter werden Deine/Ihre Daten umgehend gelöscht. Weitere Informationen findest Du/findest Sie [hier](#).

Hannchen-Mehrzweck-Stiftung (hms)
Postfach 12 05 22
10595 Berlin
Deutschland

E-Mail: info@hms-stiftung.de
Internet: www.hms-stiftung.de

